

# Jahrestagung „Arbeitskreis Arbeitsmethodik“

Hartha  
24. bis 26.11.2000

Am 24.11.2000 begann die Tagung mit einer festlichen Stunde in der Stadtkirche Hartha. *Dr. Menz* (Pappendorf) trug seine Gedanken zum Thema „**Allgemeinmedizin und Unterbewusstsein**“ vor. Seinen anregenden, tief schürfenden Vortrag umrahmte ein Orgelkonzert mit Werken von J. S. BACH, J. G. WALTHER, N. RAWSTHORNE und J. RHEINBERGER.

Die Kollegen *Dr. Menz* und *Dr. Freyer* (Oederan) erhielten für ihr Orgelspiel starken Beifall.

Am 25.11.2000 referierte *Herr Dr. med.*

*habil. Verlohren* (Leipzig) zum Thema „**Zeitgemäße ambulante Diabetesbehandlung**“. Sehr engagiert erörterte er die Alltagsprobleme der Diabetesbehandlung in der hausärztlichen Praxis. Die Diabetestherapie zielt auf glatte Blutzuckerprofile, dauerhafte Absenkung des HbA1C, Verhinderung chronischer Komplikationen und Gewährleistung altersadäquater Lebensqualität. Typ2-Diabetiker sollten früher und konsequenter medikamentös behandelt werden. Altersunabhängig hat sich die Therapie an der Normhöhe des

Blutzuckers zu orientieren. Der HbA1C sollte dabei unter 6,5, der Blutdruck im Normbereich liegen.

Die vorhandenen Diabetes-Leitlinien der Sächsischen Landesärztekammer geben sichere Hinweise für die Therapie. Die oralen Antidiabetika sind nicht mehr indiziert, wenn mit ihnen eine Normnähe des Blutzuckers unerreichbar bleibt. Der Wechsel zu modernen Insulinen ist dann geboten.

Herr *Prof. Dr. med. habil. Bach* (Dresden) erläuterte Prinzipien der „**Ambulan-**

**ten Arzneimittelbehandlung im Alter“.** Bei der Präparatewahl hat der Arzt seine eigene Erfahrung, aber auch die des Kranken mit diesem Medikament ebenso zu berücksichtigen wie Alter, Ausprägungsgrad der Störung, Begleitkrankheiten und Therapieziel. Angehörige sind in die therapeutischen Maßnahmen einzubeziehen. Das soziale Netz ist gerade bei psychisch Kranken eminent wichtig. Herr Prof. Dr. Bach wies auf die speziell bei älteren Patienten zu beachtenden Wirkungen und Nebenwirkungen der Benzodiazepine (zum Beispiel Faustan), Neuroleptika (zum Beispiel Haloperidol), Antidepressiva und Sedativa hin. Eine orale Medikation solle immer mit der niedrigsten möglichen Erwachsenenendosis (etwa 1/3 der Erw. Dos.) beginnen und diese je nach Wirkung nur langsam erhöhen. Therapiebeendigung bitte ausschleichend. Benzodiazepine keineswegs abrupt absetzen. Bei dementiellen Prozessen kann man unter anderem Antidementiva (Nootropine) einsetzen.

**„Neues aus der täglichen Impfpraxis“** vermittelte *Herr Prof. Dr. med. habil.*

*Raue* (Leipzig). Keine medizinische Methode weist solche Erfolge auf wie die Schutzimpfungen. Leider ist die gegenwärtige Impfsituation in Deutschland sehr schlecht. Mehr Aufklärung und Motivation sind nötig. Ziel ist frühzeitiger Impfbeginn, zeitgerechter Abschluss und regelmäßige Wiederholung. Impfstrategie ist Aufgabe des Staates. Die Impfkosten je Person betragen bei 70-jähriger Lebenserwartung ca. 850,- Mark, während der Ausbruch der Erkrankungen ein Vielfaches dieser Summe ausmachen würde. Stets sollte der Arzt bei jedem Patienten den Impfstatus überprüfen. Wir benötigen fremdsprachige Impfmerkblätter.

*Herr Prof. Dr. med. habil. Nüsslein* (Dresden) machte seine Ausführungen über **„Moderne Rheuma- und Arthrosebehandlung in der Allgemeinmedizin“** hauptsächlich zum Präparat Celebrex (Celecoxib). Auf der selektiven Hemmung der Cyclooxygenase-2, von der die Prostaglandinbildung ausgeht, beruht die Wirkung des Celecoxib.

*Herr Dr. med. Kokott* (Salzgitter) äußerte

sich zur **„Umfassenden Prävention – als Konzept der Salutogenese“**. Die Salutogenese betrachtet alle Menschen mehr oder weniger eingebunden in ein Gesundheits-Krankheits-Kontinuum. Prävention ist unabdingbar.

Am Sonntag (26.11.2000) sprach *Herr Dipl.-Med. Hampf* (Meißen) zum Thema **„Budget und Nebeneinnahmen“**. Detaillierte Hinweise zur Erhöhung der Praxiseinnahme und zu vermeidbaren Fehlern bei der Finanzgestaltung der Praxis wurden gegeben.

Die Mitgliederversammlung stellte fest, dass sich mit der diesjährigen Teilnehmerzahl (85 Personen) der Vorjahresabschluss, diese Tagungen fortzuführen, als richtig erwies.

Es wurde beschlossen, die **nächste Jahrestagung** wieder in Hartha vom 23. - 25.11.2001 durchzuführen.

Thematik **„Grenzprobleme der Allgemeinmedizin zu anderen Fächern“**.

Dazu laden wir schon heute herzlich ein!